

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 2 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 102.

Mittwoch, den 31. August 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Verloren

gieng am Montag nachm. zwischen 4 u. 6 Uhr auf dem oberen Wege von Calmbach nach Wildbad ein rosafarbenes Tuch. Der redliche Finder wird gebeten solches in der Redakt. ds. Bl. abzugeben.

Zu vermieten auf Martini

eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zubehör, kalte und heiße Wasserleitung.

Wer? sagt die Redaktion.

Zu vermieten:

Ein Laden samt Comptoir in schönster Lage der Hauptstraße ist bis 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Auskunft erteilt die Redakt. d. Bl.

Gasfabrik Wildbad.

I^a Gas-Coaks gabelrein,
I^a Gas-Coaks zerkleinert
zu billigen Preisen.

I^a Vaseline Schuhfett
I^a gelbes Wagenfett

aus der Fettwarenfabrik von
G. Rentschler. Zuffenhausen bei
Stuttgart

empfehlenswert

Carl Wilh. Bott.

Guten

Backstein-Käse

empfehlenswert J. F. Gutbub.

Fliegengläser

empfehlenswert Carl Aberle sen.

Frisches

Salatöl

empfehlenswert J. F. Gutbub.

Wildbad.

Bekanntmachung Cholera betreffend.

In Folge des Auftretens der Cholera in Hamburg hat das K. Ministerium des Innern, wiewohl eine unmittelbare Gefahr der Verbreitung der Cholera nach Württemberg hiemit noch nicht gegeben ist, im Staatsanzeiger angeordnet, daß Vorbeugungsmaßregeln ohne Verzug zu ergreifen seien.

Hienach wird von der hiesigen Ortspolizeibehörde angeordnet:

- 1) Die Straßen, Canäle, Abtritte und Düngerstätten sind sofort bezüglich ihres geordneten Zustandes zu untersuchen, zu leeren, gehörig zu reinigen und im geordneten Zustande zu unterhalten. Zu diesem Behufe wurde durch Beschluß des Gemeinderats von heutigem

Privatier Fr. Weber von hier

bis zum 1. Oktober d. J. mit den Funktionen eines Polizeiofficianten betraut und sind dessen Anordnungen sofort genau und pünktlich zu befolgen.

Da zur Einhaltung vorstehender Vorschriften nun auch ein größerer Wasserverbrauch für die Straßen und Plätze zc. erforderlich ist, so ist derselbe ebenso beauftragt, die Aufsicht über den Verbrauch des Wassers aus der städtischen Wasserleitung zu kontrollieren und wird jede Verfehlung gegen den Wasservertrag mit der in demselben angedrohten Conventionalstrafe un-nachlässiglich geahndet.

- 2) Auf Personen, welche aus der von der Cholera befallenen oder von ihr unmittelbar bedrohten Gegend zureisen, ist von den Gasthausbesitzern u. Zimmervermietern während der ersten Woche ihres Aufenthalts bezüglich ihres Gesundheitszustandes ein besonderes Auge zu haben und erhalten dieselben die Auflage, sobald aus solchen Gegenden zugereiste Gäste von einer Krankheit befallen werden, bei der nicht sofort der Verdacht der Cholera ausgeschlossen ist, hiervon unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige zu machen.

In hiesigen städtischen Spital sind für den Fall der Einschleppung der Cholera die zur Isolierung der Kranken erforderlichen Räume disponibel.

- 3) Da hier ein erheblicher Fremdenverkehr stattfindet, so werden die Gastwirte und Zimmervermieter ganz besonders aufgefordert, sowohl ihre Abtritte als auch diejenige Bettwäsche, welche durch Dejectionen von Gästen (Erbrechen oder Stuhlgang) verunreinigt sind, vorschriftsmäßig zu desinfizieren.

Die Belehrung des K. Ministeriums über das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten ist auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Den 29. August 1892.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12^{1/2} Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene und süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Pschorr-Bräu u. Pilsner-Bier
in Flaschen, vom »Bürgerlichen Brauhaus« sowie selbstgebrautes Bier vom Faas.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

H. Blessing z. Sonne.

Sund-Verkauf.



Eine
Ulmer-Dogge
halbjährig, gelb mit
schwarz gestreift, hat zu
verkaufen.

Chr. Pipp's Waaners Witwe.

Teinacher-Wasser

ist jeden Tag frisch zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

**Einmachgläser, Einmach-
töpfe & Schmalzhäfen**
empfiehlt **Gust. Hammer.**

**Wichtig und interessant für
Jedermann:**

Excelsior!

Gezählt geschützt Nr. 485
Automat-Apparat Desinfektor
Reguliert sich selbst durch die Temperatur
der Luft. Verhütet Ansteckung durch Cholera,
Diphtheritis, Typhus, Scharlach, Keuchhusten,
Schwindsucht etc. Verhindert Fäulnis,
Schimmelbildung, vertreibt lästige Insekten.
In Kaufm. Bureau, Wohn- und Kinder-
stuben, Schränken aller Art, Closets anzu-
hängen oder aufzustellen.

Dauer der Wirksamkeit des Apparats:
5 Monate. 1 Apparat à 60 bei mehr zu
55 f. Der geringe Preis ermöglicht es
auch den Minderbemittelten mehrere Apparate
zur Desinfektion der ganzen Wohnung an-
zuschaffen. Erhältlich bei
Chr. Brachhold König-Karlstr. 81 B.

Kaffee

in allen Sorten empfiehlt

Gustav Hammer.

Hofman's Patentstärke
" **Silberglanzstärke**
" **Cremestärke**
Zwicks Doppelstärke
Tapezierstärke
Weisses Wachs

Borax ganz und gemahlen
Blaukugeln und Pulver
empfiehlt **Hr. Treiber.**

Guter

Post

ist zu haben bei

Karl Schulmeister, Schreinermeister.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.
Mittwoch, den 24. August 1892
(Abonnements-Vorstellung.)

Letzte Vorstellung.

Glück bei Frauen.

Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.
Anfang 7^{1/2} Uhr.

Sonntag, den 4. September 1892
im Saale des „Gasthauses z. kühlen Brunnen“
Abend-Unterhaltung

der

Wildbader Feuerwehr-Kapelle

(unter Leitung von W. Wörner)

wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Anfang abends 8 Uhr. Entrée à Person 50 Pf.

Höhere Beiträge werden dankbar angenommen.

Freiburger Münster-Lose à Mk. 3,

Ziehung 6. u. 7. September

Cannstatter Volksfest-Lose à Mk. 1

Ziehung 29. September

Kriegerbund-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 7. November 1892.

Gmünder-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 15. Dezember 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges
Schuhwarenlager

von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen,
Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch
u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Ausw.
bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich
für Arbeitsleute starke Rindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe
Bungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich
und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Wilh. Ulmer, Hauptstrasse 104.

Anfertigung solider

Aussteuer-Betten

aus bestem Material unter billigster Berechnung.

Großes Lager in

Bett-Stoffen, Federn & Flaumen,

zu den billigsten Preisen.

R u n d s h a n.

Stuttgart, 27. Aug. (Regiment-zusammenkunft). Wie man hört, beabsichtigen die früheren Angehörigen des 8. württ. Infanterieregiments 126, Großherzog von Baden, welches nun seit 1870 zum erstenmal wieder ins enger Vaterland zurückgekehrt ist und in den Tagen vom 17. bis 20. Sept. in nächster Umgebung von Stuttgart Quartiere bezieht, eine Zusammenkunft alter Aeltern, sowie der aktiven Kameraden zu veranstalten. Zu diesem Zweck hat die vollständige Regimentmusik [50 Mann] Urlaub erhalten, um in hiesiger Stadt Samstag 17. Septbr. abends ein Konzert im Stadtpark zu geben, sowie bei der Feier am Sonntag nachmittag, Gartenfest mit nachfolgendem Bankett u. in einem größeren Etablissement, mitwirken zu können. In einer nächsten Montag stattfindenden Versammlung wird über diese Veranstaltungen endgültig Beschluß gefaßt werden.

Stuttgart, 27. Aug. Auf dem Bahnhof ist zur Kontrollierung etwaiger Choleraverdächtiger Fahrgäste die gleiche Einrichtung getroffen, wie es in früheren Jahren bei Epidemien der Fall gewesen ist. Auf der Nordseite [Friedrichstr.] ist ein Zimmer angewiesen, in welchem die ersten ärztlichen Beobachtungen angestellt werden und die Frage entschieden wird, ob ein Fahrgast zu weiterer Beobachtung nach dem Katharinenhospital gebracht werden soll.

— Für die ordentl. Sitzungen des Schwurgerichts Tübingen ist Landgerichtsdirektor v. Neuß von da ernannt worden. Diese Sitzungen des III. Quartals beginnen am 15. Sept. d. J.

Neuenbürg, 25. Aug. Heute wurde hier die alljährliche Bezirksschulversammlung abgehalten im Beisein von sämtlichen Lehrern und mehreren Geistlichen. Auf den Bericht des Bezirksschulinspektors folgte ein interessanter Vortrag über Kolumbus, sodann der Entwurf einer Oberamtsbeschreibung, der die Zustimmung der Lehrer allseitig fand; den Schluß bildeten Vorträge über die Luyschen Bilderstafeln im Anschluß an die naturalkundlichen Stücke im Lesebuch.

Dobel, 24. Aug. Die Herstellung der gegenwärtig rasch voranschreitend-n Wasserleitung hat zu interessanten Funden u. Entdeckungen geführt. Beim Legen der Röhren wurde eine Römerstraße in einer Tiefe ca. 1,5 m bloßgelegt. Dabei lagen Glascherben von interessanter Färbung und sonstige verrostete Gegenstände, deren Form die ursprüngliche Verwendung deutlich erkennen ließ. Diese Funde sind gesammelt u. werden an die Altertümersammlung eingeschickt.

— Bei den am Dienstag in Neustadt abgehaltenen Viehmarkt wurde einem Bauern von Bretsch eine Brieftasche mit 290 M. — der Erlös aus 2 verkauften Kalbeln — aus der inneren Westentasche gestohlen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht sicher ermittelt.

Pfullingen, 26. Aug. Dieser Tage starb hier im Alter von 75 Jahren nach langem Leiden an den Folgen einer Rückenmarkslähmung Papierfabrikant Kommerzienrat L. Laiblin, ein um Handel und Industrie wie durch Förderung gemeinnütziger Werke in hiesiger Stadt hochverdienter Mann und Wohlthäter der hiesigen Armen.

— In Vadnang bekamen die beiden Brüder Karl und Gottlieb Belz, 16 und 15 Jahre alte Gerbersöhne, in der Werkstadt

ihres Vaters Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Karl Belz wollte seinem Bruder ausweichen, rutschte dabei aus und fiel rücklings in ein Falzmesser, welches an der Wand lehnte und ihm unter dem linken Schulterblatt zwischen zwei Rippen bis auf die Lunge eindrang. Ob er mit dem Leben davorkommt, ließ sich bis jetzt noch nicht sicher bestimmen.

Rottweil, 27. Aug. Der ledige Schneidergeselle Gustav Emil Schmid von Rottweil, der wegen Betrugs im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist beim Rücktransporte in das Gefängnis dem ihm begleitenden Polizeisoldaten entsprungen, beim durchwaten des Neckars aber wieder eingefangen worden. Seither stellte sich Schmid krank und wurde deshalb in das hiesige Spital aufgenommen, aus dem er heute Nacht unter Beseitigung eines eisernen Gitters in bloßem Hemde, weil vorsichtshalber seine Kleider beiseite geschafft worden waren, ausgebrochen ist; nachs 2 Uhr kehrte er aber wieder zurück und bat, da es ihm nicht glückt sei, sich Kleider zu verschaffen, um Wideraufnahme in das Spital.

Geislingen, 28. August. Heute beging der 77 Jahre alte Polizeisoldat a. D. Johann Ködner von hier mit seiner in gleichem Alter stehenden Ehegattin die Feier der goldenen Hochzeit. Nach vorausgegangener kirchlicher Einsegnung begab sich das noch rüstige Jubelpaar, umgeben von ihren 5 verheirateten Kindern, 13 Enkeln, 4 Urenkeln und vielen Bekannten, Verwandten und Freunden, zu einer geselligen Unterhaltung in den Garten der Löwenbrauerei. Das Jubelpaar erhielt von S. M. dem König und von J. M. der Königin-Witwe ansehnliche Geldgeschenke. — Gestern und heute ist hier eine Abteilung Artillerie einquartiert; dieselbe befindet sich auf dem Wege zum Wandver.

Waldsee, 26. August. Der Fürst von Wolfegg ließ anlässlich der glücklichen Geburt seines Enkels dem hiesigen Stadtschultheißenamt 1000 M. zur Austeilung an die Armen der Stadt übergeben.

Forzheim, 26. Aug. Wie sehr unsere Generaldirektion irrt, wenn sie annimmt, die Einführung der zehntägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten habe einen Ausfall an Einnahmen zur Folge, dies ergibt sich aus dem soeben erschienene Rechnungsausweis der kgl. bayr. Staatsbahnen, den wir einer Correspondenz der Augsburg-Abendzeitung vom 23. ds. Mts. entnehmen. Hiernach hat sowohl die Frequenz, als die Einnahme aus dem Personenverkehr im Monat Juli d. J. im Vergleich zu dem gleichen Monate des Vorjahres sich um ein ganz erhebliches gesteigert, obwohl die 10tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten erst kurz vorher, nämlich am 15. Juni d. J. ins Leben getreten ist.

Die erwähnte Correspondenz lautet wörtlich:

München, 22. August. Der heute erschienene Rechnungsausweis d. kgl. Staatsbahnen für den ersten Monat der 2. Hälfte dieses Jahres bringt wieder eine nicht geringe Mehrung der Einnahmen, gegenüber den Einnahmen des Vorjahres: Personen- wie Frachtgüter-Verkehr haben sich im Monat Juli besonders gehoben. Es wurden 87 340 Personen mehr, nämlich im Ganzen 1 878 886 Personen befördert und dafür 4 013 947 Mark, also 86 459 Mark mehr gegen den gleichen

Monat des Vorjahres vereinnahmt. An dieser letzteren Summe ist der hoch entwickelte inaerne Verkehr allein mit 72 049 Mark beteiligt.

Wärdten deshalb doch unsere Herren Eisenbahnräte die Thatsachen sprechen lassen und für die 10tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten einstimmig eintreten.

— Großes Aufsehen erregte in Darmstadt das vor einigen Tagen erfolgte Verschwinden der 14jährigen Tochter eines dortigen Gastwirts mit einem Maler aus Brünningen. Vor seiner Flucht hat das Mädchen den Eltern eine größere Geldsumme entwendet. Da es sich um die Entführung einer Minderjährigen handelt, so hat die Staatsanwaltschaft hinter dem flüchtigen Paar einen Steckbrief erlassen.

— Donnerstag nacht sind in Trasadingen (Kanton Schaffhausen) 11 Gehöfte und ebensoviele volle Scheuern abgebrannt. 13 Familien sind obdachlos.

— Aus Thüringen: Ein großer Bauer in einem Dorfe in der Nähe von Eisenach hatte seit Jahresfrist seine gesamten Kornvorräte aufgesperrt in der Hoffnung, in diesem Jahre einen recht hohen Preis dafür zu erzielen. Die gegenwärtig eingetretene und voraussichtlich noch weiter vorwärts schreitende Preisreduktion brachte den Mann davor auf, daß er seinem Leben durch Selbstmord ein Ende machte.

Berlin, 27. Aug. Ueber angeblich von der Cholera befallene Personen sind seit gestern 20 Meldungen eingegangen, jedoch wurde in keinem Falle asiatische Cholera erkannt. Der Sanitätsdienst wird immer eingehender organisiert, die gesamte Kanalisation täglich auf das sorgfältigste durchgepöbelt. Die Haltestellen öffentlicher Fuhrwerke werden täglich mehrmals desinfiziert. Bei den Havel- und Spreeschleusen in Brandenburg und Charlottenburg untersuchen Aerzte den Gesundheitszustand der Mannschaft der Hamburger Dampfer und Rähne.

Kiel, 27. Aug. Laut amtlicher Bekanntmachung der Polizeibehörde sind bis heute mittag 1 Uhr 4 Cholerafälle, sämtlich aus einer Hamburger Familie, zur Anmeldung gelangt. Hiervon sind eine Frau und ein Kind nachmittags in der städtischen Cholera-Baracke gestorben.

Habre, 27. Aug. Gestern sind 45 Personen an der Cholera erkrankt und 18 gestorben.

Hamburg, 29. Aug. Am 26. Aug. sind 416 Personen an den Cholera erkrankt, 150 gestorben; am 27. August bis zum Mittag 128 erkrankt, 55 gestorben. Der Straßenverkehr ist erheblich stiller.

— Aus New-York, 27. August, wird gemeldet: Das Metropolitan Opera House in der Nähe des Broadway ist niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Ein anderes Feuer brach an der Ecke der Spring- und Woosterstraße aus. — Eine spätere Meldung sagt: Bei dem Brande des Metropolitan Opernhauses sind Zuschauer-raum und Bühne ausgebrannt. Die am Broadway gelegene Vorderfront, worin eine Bank und andere Geschäftsbureauz sich befinden, ist erhalten geblieben. Verletzt wurde ein Knabe und ein Theatermaler. Der Schaden wird auf 100,000 Dollars geschätzt, bei dem Brande in Woosterstreet wurden zwei Heizer und fünf Frauen verletzt. Der Schaden beziffert sich auf 150,000 Dollars.

Bur Sedanfeier 1892.

(Freitag, den 2. September.)

Die Tage von Sedan, vergesse sie nicht
Du deutsches Volk, lenke die Blicke
Zum Himmel, erfülle die heilige Pflicht
Dank unsrem Gott für diese Siege.

Bei Sedan auf amphitheatralischen Höh'n
Da standen die Deutschen Intervalle
Ein Kranz von Wachtfeuern war ringsum zu seh'n
Der Franzmann er war in der Falle.

Beim Morgenrot frühe schon standen sie all
Die Deutschen, begrüßten den schweren
Den Tag mit einem frommen Choral,
Dem Lenker der Schlachten zu Ehren.

Die deutschen Krieger sie ziehen mit Gott
In den heißen Kampf und das Zeichen
Das Morgenrot leuchtete manchem zum Tod
Der Mittag begrüßt sie als Leichen.

Am Bergabhang drunten dort hinter dem Holz
Da wiehern viel ledige Rosse
Dort liegt Frankreichs Blüte dort liegt Galliens Stolz.
Durchbohrt von dem deutschen Geschosse.

Und spreit die Mitrallkuse ganz wütend auch aus
Und lichtet auch stark unsere Glieder
Aus diesem Kessel dürst ihr nicht heraus
So rufen die deutschen Gebrüder.

Und als die Stunde drei Uhr jetzt zeigt
Um Mittag, da wird es ganz Stille
Das Knattern, das Blitzen, der Donner er schweigt,
Gerechter Gott ist es Dein Wille?

Ein brausender Jubel ist mit einemal
Durchs deutsche Lager gegangen
Achtzigtausend Franzosen sind drunten im Thal
Mit Kaiser Napoleon gefangen.

Und als um Nachts zwölf Uhr nach fromm deutscher Art
„Nun danket alle Gott“ ward geblasen,
Da fiel manche Zähre herab in den Bart
Die Krieger sie konnten nicht fassen.

Die Feierklänge als Schlachtopfer d'rauf
Sie stiegen als dankende Boten
Vermischt zum nächtlichen Himmel hinauf
Mit dem Rauch von dem Blute der Todten.

Gott geb ich die Ehre, Gott war mit und schon
So sprach auch der Fromme Siegreiche,
Der gekrönte Held Wilhelm und Luise's Sohn
Der Kaiser vom neu deutschen Reiche.

Drum wollen wir heute beim vollen Pokal
Ein Freudenfest jezo nicht halten
Wir geben statt dessen bei unserem Mahl
Drum auch Gott die Ehre dem Alten.

Und wenn darum heute beim festlichen Mahl
Die Vivats und Hoch laut erschallen
Es denkt auch an unsere Brüder zumal
Die bei Sedan als Helden gefallen.

An diese Gefall'nen, ob Freund oder Feind
Ja, wollen wir heute drum wieder
Gedenken, den dort im Grabe vereint
Ruh'n auch sie beisammen wie Brüder.

Bis sie, die gefallenen Helden zur Stell
Vor dem großen Feldherrn der Welten
Beim einstigen allergrößten Appel
Als Christliche Brüder sich melden.

Holzthauer.

In Sturm und Drang.

Novelle von C. Western.

(Nachdruck verboten.)

8.

„Egoldschmus hat den Zaun erfunden,“ gab nun Eduard zurück, „und lächerliche Titel und oft lumpiger Besitz erhalten ihn aufrecht! Als ob wir nicht alle gleich wären als Menschen.“

Herr von Arnberg rümpfte die Nase:

„Revolutionäre Ideen sind das, lieber Eduard! Wir dürfen nicht alle gleich sein, der Staat würde sonst zu Grunde gehen.“

„Sie irren darin, Herr Schwager! In Amerika sind sich alle Bürger gleich. Der reiche Kaufmann trinkt seinen Wein neben seinem Schneider, die Dame ihren Kaffee an der Seite ihrer Wäscherin!“

„Jeder nach seinem Geschmack!“ entgegnete Siegfried achselzuckend und wandte sich den Tagesneuigkeiten zu, indem er berichtete, wie in der Waldschenke die streikenden Arbeiter wieder zusammen seien. Es gebe dort Schlimm her und man habe ihn selbst bedroht. Es werde wohl noch Schlimm werden.

Herr Reichart zuckte die Achseln und meinte:

„Sie wollen es nicht besser, mögen Sie es tragen!“

Eduard verschwand bald darauf still aus dem Familientreife.

Am andern Morgen hatte Herr Reichart ein kurzes Gespräch mit Herrn Moths.

„Ich liebe die Art dieses Verkehrs in Bezug auf meinen Sohn keineswegs, Herr Moths,“ bemerkte er, „aber da Sie einmal Kenntnis von dieser Sache besitzen — Sie verstehen mich? Niemand sonst braucht davon zu wissen. So muß ich nochmals fragen: War mein Sohn gestern Abend wieder dort?“

„Ueber zwei Stunden, Herr Reichart!“

„Meinen Sie selbst es wirklich mit dem Mädchen gut? Wollen Sie Martha Voss heiraten, so gebe ich ihr eine Mitgift von zehn tausend Thalern!“

Herr Moths erschrak seltsam.

„Zehn — tau — send Thaler?“, stotterte er dann. „Ich will den Versuch machen!“

„Gut, ich erwarte Nachricht, aber bald!“

„Recht bald, Herr Reichart!“ erwiderte Moths und empfahl sich.

V.

Arnold Voss hatte sein Wort nicht halten können; er wurde wirklich in Ditterau unabkömmlich und kam nicht dazu, in Tiefenbach einen Besuch zu machen.

In der benachbarten Kreisstadt hatte inzwischen eine Gewerbeausstellung stattgefunden. Arnold hatte dazu in seinen nächtlichen Freistunden auch ein Stück geschmitzt: ein Felsen mit drei Gemsen. Die Jury hatte das Stück mit dem ersten Preise ge-

krönt und der Name Arnold Voss ging durch alle Blätter der Provinz.

Heute war wieder der Sonnabend herangekommen und diesesmal erhielt Arnold den ersehnten Urlaub. Frohen Herzens machte er sich gegen Mittag schon auf den Weg nach Tiefenbach. Dabei mußte er die Waldschenke passieren. In tiefe Gedanken versunken, wollte er eben vorbeigehen, als ihn plötzlich eine heisere Stimme anrief:

„He, Arnold, he, komm hierher!“

Es war Lambert, der mit einigen Genossen in der Thür der Waldschenke stand. Arnold überlegte rasch. Sollte er hineingehen? Vielleicht erfuhr er etwas von den Maßnahmen der Bethörten und konnte sie noch warnen.

Lambert reichte ihm die Hand u. sagte:

„Willkommen, Arnold! Wenn Du auch nicht mit uns gegangen bist, so warst Du doch auch nicht gegen uns, wie Dein Bruder Gerhard!“

„Du bist ein ganzer Kerl, Arnold!“

„Freut mich, Lambert, daß Du eine gute Meinung von mir hast!“ erwiderte Arnold.

„Komm herein zu einem Trunk!“

„Erlaube, daß ich denselben ausbe!“

„Bravo! Arnold Voss soll leben!“

Die Arbeiter umdrängten ihn, sie stießen mit ihm an. Er sah es hier hatte die Trunksucht schon viel Unheil angerichtet.

Arnold mußte von den Bönnen zu Ditterau erzählen.

(Fortsetzung folgt.)